

Nr. 2 | Juni 2005

# LandSicht

Die Landjugendzeitung für Bayern



<b>Aktuell</b>	
Landesversammlung 2005	2,3,4
<b>International</b>	
Kommentar zur Globalisierung	4
Senegal-Delegation	5
Visa-Affäre	5
<b>Pastoral</b>	
Religiöse Befragung	6
30 Jahre Synode	8
<b>Werkmaterial</b>	
Interview mit der Mekka-Pilgerin Zeynep Parlak	7
<b>Persönlich</b>	
Besuch bei Landwirtschaftsminister Miller	7
Landtag Live	9
<b>Agrar</b>	
EU-Agrar-Tagung Landshut	8
<b>Aus den Diözesen</b>	
Neues aus den Diözesen Augsburg, Bamberg, München und Freising, Regensburg und Würzburg	9,10,11
<b>Bundesebene</b>	
Global Village	12



Liebe Leser, liebe Leserinnen,

manchmal wünschen wir uns, statt viermal pro Jahr monatlich oder wöchentlich mit der LandSicht rauszukommen – so könnten wir aktuell über Ereignisse und Entwicklungen berichten. Zum Beispiel über den Würzburger Kaffee-Skandal: Da haben doch die Verantwortlichen im Weltjugendtagsbüro über 200 Päckchen fair gehandelten Kaffee selbst getrunken oder großzügig verschenkt, den ihnen Ehrenamtliche aus der KLJB geschickt hatten. Initiiert hatten die Kaffee-Aktion die Würzburger, die fordern, dass die Pilger auf dem WJT mit fair gehandeltem Kaffee versorgt werden – ganz im Sinne der WJT-Leitlinien. Eine ungeheuerliche Geschichte, über deren Ausgang wir berichten werden. Aufregend war auch die Zeit, in der wir fünf Delegierte unserer senegalesischen Partnerorganisation hier in Deutschland erwarteten – am Ende durfte nur eine Delegierte einreisen. Möglich beziehungsweise unmöglich machte das die aktuelle Visa-Politik der Bundesregierung. Eine große Enttäuschung für alle, die an den Vorbereitungen beteiligt waren... Eine spannende Woche im Bayerischen Landtag erlebten 18 Jugendliche aus Kolpingjugend und KLJB Bayern im Rahmen der Aktion Landtag Live. Und natürlich gibt es auch aus den Diözesen immer sehr spannende Neuigkeiten – neue Vorstände, 48-Stunden-Aktion, Osteuropa-Projekte und vieles mehr. Die Neuigkeit auf Landesebene: Seit der Landesversammlung im Mai haben wir drei neue ehrenamtliche Landesvorsitzende! Der Landesvorstand besteht nun aus zwei haupt- und vier ehrenamtlichen Mitgliedern. Was es sonst noch von der Landesversammlung zu berichten gibt, lest ihr auf den nächsten Seiten. Viel Vergnügen!

Eure

## „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“

Im Haus der Jugend in Passau trafen sich dieses Jahr rund 90 Delegierte der KLJB aus den sieben bayerischen Diözesen zu ihrer 56. Landesversammlung. Vom 5. bis 8. Mai bewältigten sie ein umfassendes Programm.

In ein unterhaltsames Rahmenprogramm der Passauer waren die Wahl des Landeseseelsorgers und die Nachwahl des ehrenamtlichen Landesvorstandes, der Studienteil zum Thema „Bildung“, Berichte und Anträge eingebettet. Die Landesvorsitzende Verena Meurer hat drei neue Vorstandskollegen und -kolleginnen bekommen: Nachdem sie das letzte Jahr alleine mit Landesgeschäftsführerin Monika Vester und Landeseseelsorger Dr. Ralph Neuberth den Landesvorstand bildete, sind nun drei weitere ehrenamtliche Vorstände gewählt worden: Monika Crusius und Robert Meyer aus der Diözese Eichstätt und Joachim Rott, Diözese Augsburg. Im Amt bestätigt wurde Landeseseelsorger Dr. Ralph Neuberth. Die Delegierten wählten ihn ohne eine einzige Gegenstimme oder

der Zukunft“, und schließlich konnten die Landjugendlichen dem Begriff „Bildung“ auf kreative Art und Weise näher kommen: Sie gestalteten Plakate mit der Überschrift „Bildung ist...“. Berufsschullehrerin und BDKJ-Diözesanvorsitzende für München und Freising Gerlinde Berger erläuterte in einem Grundsatzreferat den Bildungsbegriff, die schulische und außerschulische Bildung und gab einen Überblick über die großen Entwicklungslinien in diesem Bereich. In Workshops arbeiteten die Delegierten zu den Themen „Vereinbarkeit von Jugendarbeit und Schule“, „politische Konzepte zur GTS in Bayern“, „Gemeinschaftsschulmodell“, „Jugendarbeit als Bildungsarbeit“ und zum Thema „Bildung und Land“. Die Ergebnisse aus den Workshops flossen in das



Begeistertes Publikum: Der Frauenarbeitskreis und der Arbeitskreis Internationale Solidarität gestalteten den Samstagabend

Positionspapier ein, das am nächsten Tag diskutiert und verabschiedet wurde. Darin fordert die KLJB Bayern Politikerinnen und Politiker auf, die außerschulische Bildungsarbeit und damit auch die Jugendarbeit als wichtige Säule der Bildung anzuerkennen und zu fördern. Für die KLJB Bayern ist Bildung eine

Investition in die Zukunft des ländlichen Raumes. Sie fordert, die Schließung vieler Schulen auf dem Land zu stoppen. Die KLJB Bayern beobachtet besorgt die Forderungen von politisch Verantwortlichen nach dem Ausbau von Ganztagschulen. Sie befürchtet, dass – ähnlich wie bei der Einführung des G8 – ohne gesellschaftliche Rückbindung Fakten geschaffen werden. Sie wünscht sich deshalb eine breite, öffentliche Diskussion über die Weiterentwicklung in diesem Bereich.

Enthaltung. Mit einem so gut besetzten Vorstand konnte der Unterstützerkreis entlassen werden, der während des letzten Jahres dem Landesvorstand zur Seite stand. Der Landesvorstand dankte den sieben Mitgliedern für ihre wertvolle Arbeit.

**Bildung ist mehr!**  
„Guten Morgen, liebe Schüler!“ ... so begann der diesjährige Studienteil. Dass aber Bildung viel mehr ist als Schule, wurde schnell klar. In einem Stationenlauf wurden verschiedene Aspekte des Themas beleuchtet: Eine „Ex“ fragte das Wissen der Delegierten ab, Sportlehrerin Frl. Meurer regte die Jugendlichen zum Nachdenken über die eigene Bildung an, ein Memory-Spiel klärte Begriffe wie Ganztagschule (GTS), offene GTS, Ganztagsbetreuung, und so weiter. Einblicke in eine GTS gab eine Filmsequenz aus „Treibhäuser

**Berichte und Projekte**  
Der AKIS (Arbeitskreis Internationale Solidarität) und Melanie Reitinger-Hönig, Referentin für Internationales an der Landesstelle, berichteten von den großen Visa-Problemen, die es im Zuge der Senegal-Delegation gab (mehr dazu auf Seite 4 und 5). Ein weiteres internationales Projekt startet

im Mai 2005: „Grenzen überqueren“ beschäftigt sich mit der Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Die Web-AG präsentierte der Versammlung das Ergebnis ihrer Arbeit: Die neue Internetseite der KLJB-Bayern. Mehr dazu auf Seite 8.

### Das Drumherum

Scheinbar nebenbei und doch von zentraler Bedeutung sind auf Versammlungen immer die Freizeit- und Abendangebote. Der Diözesanverband Passau sorgte mit seinem zünftigen Ritterabend für einen gelungenen Einstieg. Kultivierter ging es am Samstagabend zu: Der Frauenarbeitskreis (FRAK) lud zu einer multimedialen Lesung ein, zu der der AKIS fair-gehandelte Häppchen reichte. Bettina Eismann und Corinna Fahnroth führten durch das Programm, das erst im Laufe der Versammlung entstanden war: Die Delegierten hatten die Möglichkeit, sich in Pausen kreativ zu betätigen. So entstanden Kunstwerke zum Anschauen, Gedichte, Fotopräsentationen und Videoclips, die das Publikum begeisterten. Zuvor versteigerte unser erfahrener Auktionator Achim Klein den alten Landtagsstuhl von MdL Thomas Mütze, jugendpolitischer Sprecher der Grünen. MdL Eike Hallitzky, ebenfalls von den Grünen, half ihm dabei. Die amerikanische Auktion erbrachte 572 Euro, die zur Hälfte an die Würzburger Aktion „Fairer Kaffee für den Weltjugendtag“ und zur Hälfte an den MIJARC-Solifonds gehen. Der Stuhl steht nun in der Diözesanstelle der KLJB München und Freising, für die Wolfgang Ehrenlechner ihn ersteigert hatte. Mehr Informationen zu allen Themen, der Beschluss und Fotos von der Landesversammlung unter [www.kljb-bayern.de](http://www.kljb-bayern.de) ●

Uli Suttner



*Oliver Wittwer, Michaela Jüngling und Joachim Rott haben sich für den Ritterabend schön gemacht*



*Wir FAIRsorgen euch: Am Samstagabend reichte der Arbeitskreis Internationale Solidarität faire Häppchen und Getränke*

*Der Landesvorstand: Monika Crusius, Robert Meyer, Ralph Neuberth, Joachim Rott (hinten) Monika Vester, Verena Meurer (vorne)*



*Mitarbeit: sehr gut! Einer der fünf Workshops zum Thema „Bildung“*



*Wolfgang Ehrenlechner (Mitte) hat den alten Landtagsstuhl von Thomas Mütze (Grüne) ersteigert. Eike Hallitzky (links) hat seinen Parteikollegen vertreten, rechts Auktionator Achim Klein*



*Juhuu bestanden! Im Studienteil „Bildung“ konnten die Delegierten ihr Wissen bei einer „Ex“ unter Beweis stellen. Hier freuen sich Oliver Wittwer, Markus Ihler und Stefan Dreyer*



*Voller Einsatz bei den Ritterspielen: Das Landesstellen-Team zieht an einem Strang*



## Verstärkung für den Landesvorstand

Die Landesversammlung hat drei neue Landesvorsitzende gewählt. Sie unterstützen den bisher „dreiköpfigen“ Landesvorstand. In ihren Wahlreden haben sie sich und ihre Ziele in der KLJB-Arbeit vorgestellt.

**Monika Crusius, 24 Jahre**  
Diözesanverband Eichstätt  
wohnt in Möckenlohe  
ist Kinderpflegerin  
war 2001 – 2004 Diözesanvorsitzende

„Meine Motivation für das Amt als Landesvorsitzende ist das Leben mit der Landjugend für die Landjugend. Ich möchte noch viel mit der KLJB unterwegs sein und sie weiterbringen. Wichtig dabei sind mir Kontakte zu den Menschen auf allen Ebenen der KLJB, von der Ortsebene bis zur Bundes- und Weltebene.“



**Robert Meyer, 24 Jahre**  
Diözesanverband Eichstätt  
kommt aus Möckenlohe  
studiert Medieninformatik in München  
war 2004 - 2005 Mitglied im  
Unterstützerkreis für den Landesvorstand

„Ich sehe es als wichtigste Aufgaben der Landesebene, mit für uns wichtigen Personen aus Politik, Kirche und anderen Verbänden ins Gespräch zu kommen bzw. zu bleiben, um sie von der Wichtigkeit unserer Arbeit zu überzeugen. Zum Anderen gilt es, die KLJB zu vernetzen, also ein Bewusstsein bei den Mitgliedern zu schaffen, dass die Landjugend nicht nur eine lokale Gruppierung ist, sondern allein in Bayern über 25.000 Mitglieder hat. Gemäß dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ kann man viel mehr bewirken, wenn man sich dieser Gemeinschaft bewusst ist.“

**Joachim Rott, 25 Jahre**  
Diözesanverband Augsburg  
aufgewachsen in Buch  
studiert Bioinformatik in München  
war 2000 - 2004  
Diözesanvorsitzender  
2004 - 2005 Mitglied im  
Unterstützerkreis des Landesvorstandes



„Ich habe in der KLJB sehr viel gelernt und, auch wenn es manchmal schwer war, habe ich den Spaß an der Landjugend nie verloren. Damals wie heute sind die Menschen in der KLJB für mich das Ausschlaggebende. Ich habe immer noch Lust zu diskutieren und mich mit der Vielfalt der Themen der KLJB zu beschäftigen. Besonders am Herzen liegen mir internationale Themen und die Kontaktpflege: innerhalb des Verbandes, zu Politikern und anderen Verbänden.“ ●



## Internationale Partnerschaften

Partnerschaften zwischen Verbänden aus verschiedenen Ländern leben von gegenseitigen Besuchen. Internationale Begegnungen sollten in einer globalisierten Welt kein Problem sein, oder?

**Die Globalisierung schreitet voran:**  
Wir haben E-Mail-Kontakt mit Menschen aus allen Teilen der Welt, kaufen Produkte aus allen Teilen der Welt, fahren in Urlaub in alle Teile der Welt, verkaufen unsere Produkte in alle Teile der Welt, profitieren vom internationalen Devisenhandel mit Geld, das in der ganzen Welt hin und her geschoben wird und freuen uns über ein Nachrichtenangebot, das uns mit Neuigkeiten aus aller Welt versorgt.

**Globalisierung macht also glücklich?!**  
Die Schlüsselqualifikation „Interkulturelle Kompetenz“ wird im Bewerbungsalltag immer wichtiger, was Jugendverbände wie die KLJB mit der langen Tradition internationaler Jugendarbeit und Erfahrung im Bereich interkulturellen Lernens natürlich freut. Die durch die Globalisierung zunehmende Mobilität und Mobilitätsbereitschaft Jugendlicher lässt immer mehr Angebote interkultureller Begegnung und Auslandsaufenthalte entstehen.

**Globalisierung läuft also offene Türen ein?!**

Da ist die Frage: WER läuft WEM die Türen ein? Glaubt man konservativen Innen- und Sicherheitspolitikern droht uns als Folge der Globalisierung eine Flut von Flüchtlingen, Wirtschaftsschmarotzern und illegalen Einwanderern aus Afrika! Da ist es doch besser, sich aus der Globalisierung die Rosinen herauszupicken und ansonsten die Schotten der Schengen-Staaten dichtzumachen! Oder?

**Globalisierung also nur in eine Richtung?!**

So geschehen mit der Rücknahme des Vollmer-Erlasses und der Verschärfung der Visa-Vergabe als Folge der Skandalisierung der Visa-Affäre. Jetzt muss ein Visa-Antragsteller aus einem sogenannten Entwicklungsland erst einmal beweisen, dass er tatsächlich rückkehrbereit ist und nicht potentieller illegaler Einwanderer in Europa. Rückkehrbereitschaft lässt sich – laut Auswärtigem Amt – festmachen an gültigem Arbeitsvertrag, Kontoauszügen der letzten drei Monate, Gehalts- und Urlaubsbescheinigung des Arbeitgebers. Leider läuft diese Praxis an den Lebensverhältnissen der meisten Landjugendlichen in den Ländern des Südens vorbei: so verfügt z.B. kein Mitglied der senegalesischen

katholischen Landjugendbewegung über ein Bankkonto. Die überwiegende Mehrheit der (jungen) Menschen aus dem ländlichen Raum sind als Bauern in Subsistenzwirtschaft in den Höfen ihrer Familien tätig, so dass weder Arbeitsverträge noch Gehaltszahlungen oder Urlaubsbescheinigungen existieren. Doch ohne diese Belege gibt es von Seiten der deutschen Behörden keinen gangbaren Weg, um die Verwurzelung im Heimatland zu zeigen und ein Visum zu erhalten.



Keine weiße Weste, aber gelebte Partnerschaft und erlebte Globalisierung: Petra Ullmann und Dani Merl beim Workcamp im Senegal 2002

**Globalisierung hat also ihre Grenzen?!**

Wie wird die Zukunft der internationalen Verbandspartnerschaften mit diesen Vorgaben aussehen? Wohl düster. Einseitige Besuche in die Partnerländer in Asien, Afrika und Südamerika sind keine Lösung, die wir akzeptieren werden. Es heißt also kämpfen und sich einsetzen für eine beziehungsfreundliche Visapolitik und für eine Außen- und Sicherheitspolitik, die Deutschland und Europa nicht zur Festung macht, die von Globalisierung nur – meist auf Kosten anderer – profitiert. Keine neue Frage in der KLJB, aber aktueller denn je:

**Sind Globalisierung und Internationale Solidarität vereinbar? ●**

Melanie Reitinge-Hönig

# ... und es lebe unsere Freundschaft!

*Der Besuch der Landjugendbewegung Senegal (UJRCS) in Bayern verlief trotz guter Vorbereitungen, großem Engagement aus vielen Diözesanverbänden und guter Betreuungs- und Dolmetscherdienste anders als geplant....*

Flughafen München, 25. März 2005  
Monika Vester, Martina Kobras und Melanie Reitinger-Hönig warten mit einem selbstgemalten Willkommensschild vor dem Gepäckausgabe-Ausgang.



*Alles war für ein herzliches Willkommen vorbereitet*

Seit zwei Stunden. Langsam wird die Stimmung schlecht. Mélanie Faye, Präsidentin der UJRCS, sollte eigentlich mittags mit dem Flug aus Lissabon ankommen, sie ist aber nicht aufzufinden, kein Infoschalter und keine Fluggesellschaft kann Auskunft geben. Die Schwierigkeiten mit der diesjährigen Delegation der UJRCS in Bayern scheinen kein Ende zu nehmen.

## Die Enttäuschung war groß

Eigentlich hätten bereits am 18. März fünf Delegierte der UJRCS – Lucie Sagna, Jean-Pierre Dione, Emile Diouf, Jacqueline Sarr und Mélanie Faye – ihren Fachkräfteaustausch mit den Delegierten der KLJB Bayern beginnen sollen. Die momentane Visa-Politik der Bundesrepublik Deutschland – verschärft durch die hochskandalisierte Visa-Affäre und den Druck der Schengen-Staaten – be- und verhinderten aber die Einreise unserer Partnerinnen und Partner. Nur Mélanie Faye bekam das notwendige



*Willkommen in Europa, Mélanie beim Ausflug mit der KLJB Passau in Altöttingen*

Visum (siehe Informationen zur Visa-Problematik im grauen Kasten). Nach vier Stunden Wartezeit empfängt das Begrüßungskomitee die erschöpfte Mélanie. Der Flug aus Dakar hatte Verspätung, sie musste einen späteren Anschlussflug nehmen.

## Willkommen bei Freunden

Die zwei Wochen Fachkräfteaustausch verbrachte Mélanie Faye liebevoll umorgt mit Ehrenamtlichen aus der KLJB Eichstätt, Passau, Würzburg, dem AKIS (Landesarbeitskreis Internationale Solidarität) und mit dem Landesvorstand. Der Austausch über die religiöse Verbandsarbeit und jugendliche Liturgien in der Kar- und Osterzeit waren Schwerpunkt in Nassenfels bei der KLJB Eichstätt. Die KLJB Passau präsentierte in einer vollen Woche Verbandsleben pur: Treffen mit Ortsgruppen-Mitgliedern gaben Mélanie einen lebendigen Einblick in die kirchliche Jugendarbeit. Besonders interessant waren Gespräche über die bayerische und senegalesische Landwirtschaft (ein einziger Bauernhof mit 900 Schweinen!!!), die Trauer um den Tod von Papst Johannes Paul II. und der Austausch und die Beratung zu sozialen Strukturen (Behinderten-Werkstätte, Familien). Es hat sich eine tiefe Freundschaft zwischen Mélanie und den Gastgeberinnen und Gastgebern Maria, Evelyn, Lulu und Co entwickelt – im Herbst wollen sie Mélanie im Senegal besuchen.

Die letzte Woche verbrachte die UJRCS-Präsidentin mit dem AKIS und dem Landesvorstand in Retzbach in der Diözese Würzburg. Das Thema Erneuerbare Energien war Thema beim Studienteil und die Frage „Wie geht's weiter nach der Visa-Verschärfung?“ beschäftigte die Gruppe mehrere Tage.

## In die gemeinsame Zukunft schauen – und entschlossen handeln

Die Beschlüsse zeugen von viel Optimismus und Entschlossenheit: 2006 soll wie geplant ein Workcamp in Bayern – mit dem Rahmenthema Erneuerbare Energien – stattfinden. Um mit der UJRCS gemeinsam für die Visa-Bewilligung zu kämpfen, wird im

Winter eine zweiköpfige Delegation der KLJB in den Senegal reisen. Außerdem veröffentlicht die KLJB Bayern einen offenen Brief an Außenminister Joschka Fischer mit der Forderung, internationale Begegnungen weiterhin zu ermöglichen und die Jugendskandalisierende Abschottung Deutschlands zu beenden.



*Familie Meurer sorgte für ein herzlich-fränkisches Kulturprogramm in Retzbach*

## Viel ehrenamtliches Engagement von KLJB-Mitgliedern

Ein herzliches Dankeschön an alle KLJBler und KLJBlerinnen, die sich mit großem Engagement an der Vorbereitung und Durchführung beteiligt haben! Im Grußwort der UJRCS auf der KLJB-Landesversammlung 2000 heißt es: „Als Partner, die sich gegenseitig besser zu verstehen versuchen, arbeiten wir zusammen für eine bessere Welt, wo jeder gleichzeitig gibt und nimmt, wo keiner mit leeren Händen geht, sondern Herz und Geist durch den Dialog und die Erfahrung mit dem



*KLJB Würzburg lädt zur Weinprobe in Retzbach ein. Martina Kobras, Mélanie Faye und Bernhard Diensthuber lassen es sich schmecken*

Anderen bereichert werden. Gott die Ehre, der Jugend die Zukunft und es lebe unsere Freundschaft!“ Der Weg zum Workcamp 2006 in Bayern wird nicht einfach. Er wird uns erfahren lassen, dass die Freundschaft zwischen UJRCS und KLJB Bayern tatsächlich internationale Solidarität fordert – aber auch Hand, Herz und Geist bereichert! ●

*Melanie Reitinger-Hönig*

## Chronik des Visa-Desasters

- Die Präsidentin der UJRCS (Union des Jeunes Ruraux Catholiques du Sénégal), Mélanie Faye, beantragt am 7. März 2005 (mit Fotos und Pässen) die Visa für alle fünf Delegierte der UJRCS an der Deutschen Botschaft in Dakar – und bekommt für den 14. März einen Termin zum Abholen der Visa.
- Bereits am 7. März schreibt die Botschaft die Absagebriefe für alle fünf Delegierte – verschickt sie aber nicht an die Visa-Antragsteller der UJRCS.
- Am 14. März fährt Mélanie wieder nach Dakar, um die Visa abzuholen – und bekommt kommentarlos die Absagen in die Hand gedrückt.
- Ein Telefonat zwischen KLJB-Landesstelle und Botschaft ergibt, dass die Delegierten zum Nachweis ihrer Rückkehrbereitschaft einen Arbeitsvertrag, Gehaltszettel und Kontoauszüge der letzten drei Monate und eine Urlaubsbescheinigung vorlegen müssen – eine völlig neue Forderung.
- Es folgen endlose Telefonate mit Botschafter, Abbé Epiphane, Auswärtigem Amt, BMZ, MISEREOR, missio, Presse, KLJB-Bundesstelle, ...
- Mélanie treibt innerhalb von zwei Tagen einige der geforderten Papiere auf und übergibt sie der Botschaft.
- Niemand in der UJRCS verfügt jedoch über ein Bankkonto, nur äußerst wenige über einen festen Anstellungsvertrag (geschweige denn über Urlaubsanspruch!).
- Die Botschaft akzeptiert nur die Unterlagen von Mélanie, die anderen Anträge werden – auch nach einem persönlichen Gespräch von Abbé Epiphane und Delegierten in der Botschaft - abgelehnt.
- Gemeinsam treffen UJRCS- und KLJB-Vorstand die Entscheidung, dass Mélanie – mit einer Woche Verspätung - alleine kommt...

## 700 Euro für Flutopfer

Wohnanlage Kilianshof veranstaltete einen Basar für die Flutopfer der MIJARC (Internationale katholische Land- und Bauernjugendbewegung) in Süd-Ost-Asien.

Am 12. März veranstaltete die Wohnanlage Kilianshof, ein Haus für körper- und mehrfachbehinderte Erwachsene in der Innenstadt von Würzburg, einen Flohmarkt mit Basar. Dort konnten die Gäste gut Erhaltenes und Selbstgebasteltes erwerben. Märchenerzählerin Michaela Baunach erfreute die Gäste mit zauberhaft erzählten Märchen. Auf Wunsch der Bewohner konnte der gesamte Erlös der Veranstaltung in Höhe von 700 Euro für die Opfer der Flutkatastrophe in Süd-Ost-Asien gespendet werden. Denn auch wenn das Geschehen fast aus den Medien verschwunden ist, sehen sie doch noch einen großen Bedarf an Unterstützung. Durch den Diözesanverband der KLJB Würzburg hat sich die Wohnanlage Kilianshof für den Hilfsfond der MIJARC, sozusagen der KLJB-Weltebene, entschieden, die direkt vor Ort den Flutopfern helfen wird. ●

Nicole Arweiler



Yasmin Gonzales (Bewohnerin des Kilianshofs) überreicht Verena Meurer, Landesvorstand der KLJB Bayern, einen Scheck im Wert von 700 Euro

## Religiöse Befragung

Im Rahmen der Landesversammlung 2004 konnten wir über eine schriftliche Befragung genaue Daten erheben, die für die Weiterarbeit am Thema einer missionarischen Jugendpastoral sehr wichtig sind.

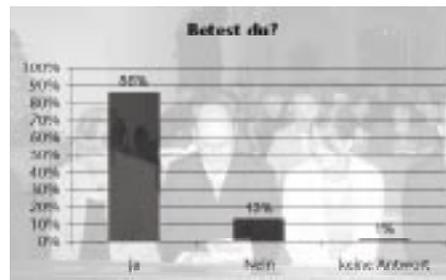
Die Befragung richtete sich an Verantwortliche der Landjugendarbeit auf Kreis- und Diözesanebene und befindet sich noch in der Phase der genauen Auswertung. Einige Ergebnisse können aber hier schon aufgezeigt werden:



Wie steh' ich dazu? Einer von 84 Teilnehmern an der Umfrage zum Thema: „Glauben“

### Stichwort: Gebet

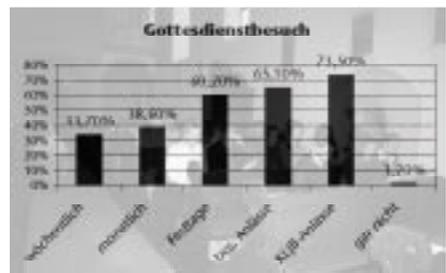
Nach der eigenen Gebetspraxis befragt, geben 86 Prozent der befragten Verantwortlichen aus der



KLJB Bayern an, regelmäßig zu beten. Von Jugendlichen der entsprechenden Altersklasse treffen diese Aussage in anderen Studien nur 28 Prozent.

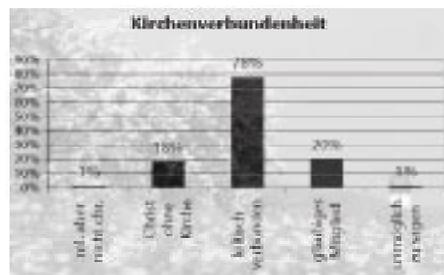
### Stichwort: Gottesdienstbesuch

71 Prozent der Verantwortlichen aus der KLJB Bayern geben an, monatlich oder häufiger Gottesdienste zu besuchen. Bei Jugendlichen der entsprechenden Altersklasse liegt dieser Wert bei lediglich 17 Prozent.



### Stichwort: Kirchenbindung

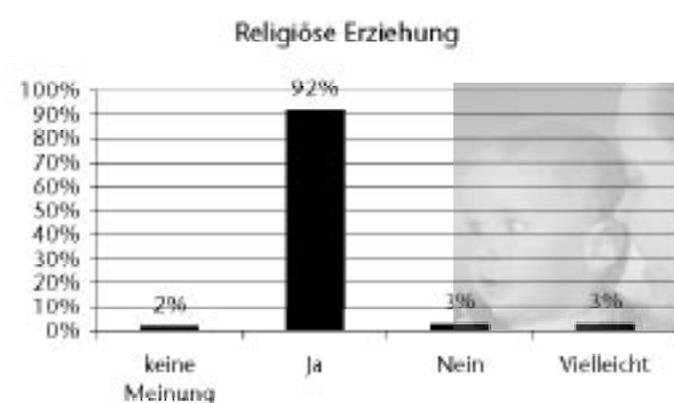
Fast 80 Prozent der Verantwortlichen in der KLJB Bayern geben an, dass sie nicht nur gläubige Christen und Christinnen sind, sondern sich auch der Kirche als Institution verbunden fühlen (teilweise



eng, teilweise kritisch verbunden). Befragt man katholische Jugendliche insgesamt, so ergibt sich hier lediglich ein Wert von 32 Prozent.

### Stichwort: Religiöse Erziehung

92 Prozent (bei den über 27jährigen sogar 100 Prozent) der befragten Verantwortlichen in der KLJB Bayern geben an, ihre Kinder auf jeden Fall religiös erziehen zu wollen (katholische



Jugendliche insgesamt treffen diese Aussage nur zu ca. 48 Prozent).

Die Auswertung und Ergebnisse der Befragung werden auf der diesjährigen LandJugendSeelsorge-Tagung und der Landesrunde (Thema: „Religiöse Arbeit im Verband“) in Pappenheim weiter vertieft. ●

Uwe Globisch



## Ein Bayer in Rom

Ein Papst aus Bayern – Benedikt XVI. – was haben wir zu erwarten?

Es ist 18.02 Uhr. Ich steige aus der S-Bahn und die Glocken läuten. Ist weißer Rauch aufgestiegen? Ich steige ins Auto und das Radio verbreitet Spannung: „Kurz vor 18.00 Uhr - weißer Rauch - und bald soll sich der Gewählte auf der Loggia des Petersdoms zeigen.“ Schnell nach Hause und den Fernseher einschalten. Ich sehe den chilenischen Bischof und höre den Namen „Josephus ... Cardinale Ratzinger ...“ - ich bekomme Gänsehaut ... warum er? Früher Erzbischof von München und Freising, danach als Präfekt der Glaubenskongregation in Rom; es begleiten uns oft gemischte Gefühle beim Klang seines Namens. Ratzinger ist nun Papst. Ich sitze gebannt vor dem Fernseher, um mitzuerleben, wie das ist mit ihm als Papst und was das bedeuten kann. Viele Meinungen – Zustimmung und Skepsis – folgen im Laufe des Abends; auch in mir bilden sich widersprüchliche Gefühle. Am darauffolgenden Tag seine erste Predigt in der Sixtina vor den Kardinälen. Eine Predigt in lateinischer Sprache – Tradition oder ein Zeichen? Doch man hört einen „anderen“ Ratzinger – nein, natürlich Benedikt XVI. – es ist immer noch gewöhnungsbedürftig. Doch es sind verheißungsvolle Sätze, die er in seiner Predigt formuliert. Er spricht von der Ökumene, dem Dialog der Weltreligionen und vom Hören auf die jungen Menschen. Ich bin auf Weiteres gespannt. Vielleicht hat er bei diesen Sätzen das II. Vatikanische Konzil im Ohr. Vielleicht spürt er, dass die Kirche im Reformstau steht und neuer Anstöße bedarf. Benedikt hat er sich zum Namen gewählt. Der Name ein Programm? Die Regel des Hl. Benedikt beginnt mit den Worten: „Vernimm, mein Sohn, die Lehren des Meisters und neige das Ohr deines Herzens.“ Das Hören als Grundzug seiner Amtsführung – warum sollten wir dies nicht erwarten dürfen?! Sein Name bedeutet übersetzt „der Gesegnete“. Ist dieser Gesegnete ein Segen für uns Katholiken und Katholikinnen – warum sollten wir so etwas nicht erwarten dürfen?! Und dann gibt es ja noch das ungeschriebene Gesetz der hundert Tage, wenn jemand ein herausragendes Amt übernimmt. Diese hundert Tage müssen wir ihm geben, ehe wir Kritik oder Lob verteilen. ●

Uwe Globisch

## „Aufbrechen zu einer Pilgerreise ist immer die richtige Richtung!“

Zeynep Parlak ist 24 Jahre alt, ist in Nürnberg geboren und aufgewachsen, Muslimin, und war mit 20 Jahren bereits als Pilgerin in Mekka.

### Warum bist du gepilgert?

Bis ich 19 Jahre alt war, hab` ich mich überhaupt nicht für den Islam interessiert – Action, Party, „draußen“ waren für mich interessant. Und irgendwann kam ich zu dem Punkt, dass ich danach gefragt habe: „Was ist Religion bzw. Glaube?, Warum beten Milliarden Moslems in eine Richtung - zur Kaaba?“ – und dann hab` ich angefangen, Gespräche über den Islam mit meinem Vater und mit religiösen Menschen in meiner Umgebung zu führen. Ich wollte nach den Fünf Säulen des Islam leben: Glaubensbekenntnis, Almosen geben, das Gebet, Fasten im Ramadan und die Pilgerfahrt nach Mekka. Mir wurde schnell klar, dass ich die Pilgerfahrt nach Mekka, die Hadsch nicht erst machen wollte, wenn ich alt bin. Sie sollte das Fundament für meinen Glauben sein.



Zeynep Parlak - mit 20 Jahren hat sie Mekka besucht

will. Am eindruckvollsten war der Moment vor der Kaaba. Ich hab mich sehr auf meine Gebete konzentriert und auf den Boden gestarrt, während ich immer in die Richtung der Kaaba gelaufen bin und erst hochgeschaut, als ich direkt davor stand. Es war ein sehr ergreifendes Erlebnis dann meinen Wunsch zu sagen. Ich sagte nur: „Allah, du weißt, was in meinem Herzen ist!“

### Willst du noch einmal pilgern?

Ja. Aber dazu muss noch ein bisschen Zeit vergehen, es soll `was Besonderes bleiben. Gerne würde ich - wenn ich verheiratet bin – mit meinem Mann noch einmal fahren. Überhaupt würde ich jedem jungen Menschen empfehlen zu pilgern. Weil jeder, der sich entscheidet zu pilgern, schon aufgebrochen ist und schon in die richtige Richtung geht! Ich glaube, dass jede Seele eine Religion braucht – Welche? Das scheint mir nicht wichtig. Wir reden alle über den selben e i n e n Gott! ●

Das Interview führte Melanie Reitingers-Hönig

Das vollständige Interview und alles rund um das Thema Pilgern und Wallfahrten beinhaltet der Werkbrief: unterwegs – losgehen, ankommen, heimkehren

96 Seiten  
Kaufpreis 4,50 Euro  
lieferbar ab circa Ende Juli 2005  
ISBN 3-936459-18-5



### Wann ging`s dann los für dich?

2000 hab` ich mich dann ohne Freunde oder Verwandte auf den Weg gemacht. Ich war 20 Jahre und damit sicher eine der jüngsten Hadsch. Ich hab mich einer Pilgerorganisation angeschlossen. Dass ich allein war, hat mich nicht gestört, ich hatte sowieso kein Bedürfnis nach Gesellschaft – ich wollte mit meinen Gebeten allein sein. Man hat mir gesagt, dass es in diesem Jahr sehr heiß war – und ich hab gar nichts davon bemerkt! Du bist so gefüllt von Meditation!

### Hat dich die Pilgerreise verändert?

Ja. Ich habe mich gefühlt wie neugeboren! Ich hab` die alten Leute nicht verstanden, die früher aus Mekka zurückgekommen sind und so begeistert waren – zu Tränen gerührt oft! Danach lebt man anders: rücksichtsvoller. Und achtet viel mehr auf andere. Ich wollte niemanden verletzen – wie einen Heiligenschein, den man nicht verlieren

## Kritische Mitgestaltung vor Ort

Anfang Mai traf der Landesvorstand zusammen mit Vertretern des Fachkreis Agrarpolitik zu einem Gespräch mit Landwirtschaftsminister Miller zusammen.

Neben einem Austausch über die zukünftige Entwicklung an den Landwirtschaftsschulen ging es auch um einen Meinungsaustausch über den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft und die Novellierung des Landwirtschaftsförderungsgesetzes. Minister Miller betonte die herausragende Bedeutung der KLJB für den ländlichen Raum in Bayern – die Wertebildung und die kritische Mitgestaltung vor Ort sei auch in Zukunft von großer Bedeutung. Der Minister versprach trotz knapper Kassen weitere Kürzungen in der Landjugendförderung so gering wie möglich zu halten. ●

Ralph Neubert

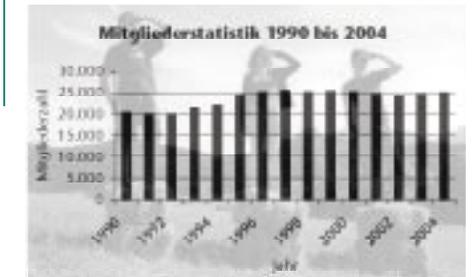


Monika Vester, Josef Gürtler, Herbert Geißler, Tom Schmidt, Landwirtschaftsminister Miller, Uwe Glas, Sebastian Maier, Walter Hollmann und Ralph Neubert im Landwirtschaftsministerium

## Ein starker katholischer Verband

Entgegen dem allgemeinen Trend verzeichnete die KLJB Bayern in den letzten Jahren einen Mitgliederzuwachs.

Zum ersten Mal seit vier Jahren hat die KLJB bayernweit im Jahr 2004 wieder über 25.000 Mitglieder, nämlich 25.095.



Ausschlaggebend für diesen Erfolg ist mit Sicherheit die gute Arbeit in den Diözesanverbänden, wo Mitgliederaktionen durchgeführt wurden und das Verbundbewusstsein gestärkt wurde. Aber auch zugkräftige inhaltliche Projekte im Landesverband – eternenergy, fit for food und neu-LAND-Siedler – haben die KLJB für immer mehr Jugendliche interessant gemacht. Sie wird als starker, katholischer Verband im ländlichen Raum wahrgenommen. Die meisten Mitglieder kommen aus der Diözese Regensburg (42 Prozent), aus München und Freising kommen 16 Prozent und 15 Prozent aus Augsburg. Die Zahl derer, die sich der KLJB zugehörig fühlen, aber keinen Mitgliedsbeitrag bezahlen, liegt Umfragen zufolge um mindestens 40% darüber, also bei etwa 35.000. Und nochmals deutlich mehr junge Erwachsene werden über Angebote der KLJB punktuell oder regelmäßig erreicht. ●

Uli Suttner

## Visionen für Europa 2020

Vom 31. März bis 1. April fand in Landshut die zweite bayerisch-österreichische Strategietagung zur EU-Agrarpolitik statt. Dort kamen Agrarprofis aus beiden Ländern mit internationalen Kolleginnen und Kollegen aus Wissenschaft, Verwaltung und Berufsverbänden zusammen, um über die Zukunft der Landwirtschaft in Europa zu diskutieren.

Ziel der Tagung, die in der Sparkassen-Akademie in Landshut-Schönbrunn stattfand, war, Visionen für die Landwirtschaftspolitik bis zum Jahr 2020 zu entwickeln. Dazu gab es eine Vielzahl an Vorträgen, Referaten und – leider relativ selten – die Möglichkeit, aus dem Plenum Fragen an die politisch Verantwortlichen und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu stellen. Ein wichtiges Thema war dabei, wie die derzeitige Förderung der EU für die Landwirtschaft und den Ländlichen Raum gesichert und sinnvoll eingesetzt werden kann. „Wir müssen gemeinsam in Europa mit unseren Partnern für die Interessen der aktiv wirtschaftenden bäuerlichen Familienbetriebe eintreten“, sagte der bayerische Landwirtschaftsminister Josef Miller.

### Wertschätzung für Landwirtschaft

Am zweiten Tag hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, in Workshops Ideen für

wird formuliert, dass zukünftig Chancen für die Landwirtschaft nicht nur in der Produktion von Nahrungsmitteln, sondern auch in der Herstellung von Rohstoffen für die Industrie und die Erzeugung von Erneuerbaren Energien liegen werden. Weiter wird die zentrale Bedeutung einer Förderung des ländlichen Raums betont.

### Neue Kontakte und Ideen

Für mich beinhalten die fachlichen Ergebnisse dieser Tagung nichts wesentlich Neues. Wichtiger erschien mir aber für viele Teilnehmende der Tagung der informelle Austausch „auf den Gängen“ zu sein, bei dem neue Kontakte geknüpft und Ideen entwickelt werden konnten. Insofern hat sich die Teilnahme auch für die KLJB Bayern durchaus gelohnt. ●

Uwe Glas



Austausch von Gastgeschenken - Der bayerische Staatsminister Josef Miller und sein rumänischer Arbeitskollege Nihat Flutur. Bild: Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten

die Honorierung von Leistungen der Landwirtschaft zu entwickeln, die bisher nicht finanziell entlohnt werden (etwa der Erhalt der Kulturlandschaft, biologische Vielfalt, und so weiter). Dabei wurde deutlich, dass es vor allem von der Wertschätzung der Bevölkerung für diese Leistungen der Landwirtschaft abhängt, ob für deren Honorierung öffentliche Gelder eingesetzt werden können. Den Abschluss der Tagung bildete die so genannte „Landshuter Erklärung“. In zehn Punkten werden hier Kriterien festgeschrieben, die für eine zukünftige Agrarpolitik innerhalb der EU grundlegend sein sollen. Unter anderem

## Auf dem Weg zum global village

Vom 15. – 17. April trafen sich der Bundesarbeitskreis „Pastoral auf dem Land“ (BAK Paul), die Bundespastoralkonferenz (BPK) und das global-village-Team

Wichtigster Punkt an diesem Wochenende im Naturfreundehaus Weißenburg war natürlich der anstehende Weltjugendtag in Köln und die damit verbundene Vorbereitung des global village der KLJB in Bonn.



Anne Kolf von der KLJB-Diözesanstelle in Köln vor einem Kunstwerk von Stefan Weyergraf (genannt Streit)

Während sich das global-village-Team inhaltlich auf das Thema „Erneuerbare Energien“ durch die Besichtigung einer Windkraftanlage und einer Hackschnitzelheizung einstimmt, ließen sich BAK Paul und BPK durch den Künstler Stefan Weyergraf, genannt Streit, und seine Werke inspirieren. So entwickelten sie die Idee eines Kreuzes für die Solarkirche des global village, an dem sich viele beteiligen können und bei dem Energie sichtbar wird. Man darf gespannt sein! Als neue Sprecherin wählte der BAK Corinna Fahnroth aus dem DV Regensburg. Mit einem selbstgestalteten Buch mit (Segens-)Wünschen verabschiedeten die Paul-Mitglieder die ehemalige Bundesseelsorgerin Birgit Hoyer aus ihren Reihen. ●

Verena Meurer

## Meilensteine in die Zukunft

Symposium zum Synodenbeschluss „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“, der vor 30 Jahren im Würzburger Dom verabschiedet worden ist.

Er gilt als einer der wichtigsten Beschlüsse der Gemeinsamen Synode der deutschen Bistümer, die von 1972 bis 1975 in Würzburg tagte. Ziel der Synode war, die Erkenntnisse des Zweiten Vatikanischen Konzils auf die Situation in Deutschland zu übertragen. 30 Jahre später, am 13. und 14. April, trafen sich rund 100 Verantwortliche der katholischen Jugendarbeit im Würzburger Kilianeum. Unter dem Titel „Meilensteine in die Zukunft“ diskutierten sie, was aus dem Synodenbeschluss geworden ist. Veranstalter des Symposiums war die Landesstelle für katholische Jugendarbeit in Bayern. Der Beschluss prägte die kirchliche Jugendarbeit bis heute, waren sich die Teilnehmer einig. Mit Blick auf die Zukunft gingen die Meinungen aber auseinander. Professor Dr. Martin Lechner, Jugendpastoraltheologe aus Benediktbeuern, forderte ein „Update“, weil unter anderem die gesellschaftliche Analyse überholt und neuere theologische Entwicklungen nicht berücksichtigt seien. Gegen eine Aktualisierung sprach sich Dr. Ralph Neuberth, Landesseelsorger der KLJB Bayern, aus. Für ihn ist der Beschluss eine zeitlose theologische Grundlage, ähnlich wie die Texte des Konzils.

### Dienst an der Jugend

Die Veranstalter betonten die Aktualität des Beschlusses, beispielsweise in seinem Verständnis von Jugendarbeit als „Dienst an der Jugend“: Es gehe nicht darum, Jugendliche aus der Welt heraus für die Kirche zu gewinnen, sondern als

Kirche mitten in der Welt für die Jugendlichen da zu sein. Wörtlich heißt es: „Dieser Grundsatz ist – gerade heute – gegen Tendenzen zu schützen, die eine Konzentration auf das vermeintliche kirchliche



Die Synode mit demokratisch gewählten Delegierten aus allen deutschen Bistümern tagte von 1971 bis 1975 im Würzburger Dom

Kerngeschäft fordern, das häufig im Bereich von Liturgie und Katechese gesehen wird.“ Eine andere These beleuchtete das pädagogische Ziel. Die Veranstalter haben dabei eine „kritische Mitgestaltung“ von Kirche im Blick. ●

Dr. Martin Schwab,  
Würzburger Sonntagsblatt

## Knochenjob Politik

18 Jugendliche haben vom 18. bis 22. April hinter die Kulissen des Bayerischen Landtags geblickt. Möglich machte das die Aktion Landtag Live, die die Kolpingjugend in Bayern und die KLJB Bayern gemeinsam organisiert hatten.

„Ganz schön aufregend – aber man braucht auch eine Menge Sitzfleisch als Politikerin!“ so fasst Anita Kraft (Kolpingjugend) aus Stetten, Diözese Würzburg, ihr „Schnupperpraktikum“ zusammen. Tobias Schmauß (KLJB) aus Theisseeil, Diözese Regensburg, hat einige Parallelen zwischen der

und Arbeitskreise, Plenarsitzungen und viele Auswärtstermine. Die Jugendlichen waren sich am Ende einig: Sie würden es wieder tun! Die Woche hat bei allen persönlich viel bewirkt und ganz neue Bilder von Parteien und Abgeordneten vermittelt. Dr. Ralph Neuberth, Landeseseorger der KLJB Bayern, fasst das Resümee der Veranstalter zusammen: „Es war eine spannende Woche, in der alle neue Einblicke gewonnen haben. Wir werden die Aktion Landtag Live bestimmt wiederholen.“ Auch die Politikerinnen und Politiker waren von der Woche begeistert: Melanie Beck, CSU, mit 29 Jahren jüngstes Mitglied des Bayerischen Landtags, findet es „wichtig, dass Veranstaltungen wie Landtag Live gemacht werden. Hier kann man den Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus erster Hand zeigen, was in der Politik wirklich läuft. Dies ist sicher auch wichtig, um der so genannten Politikverdrossenheit entgegen zu wirken.“ ●

Uli Suttner

### Kathrin Brändler aus Gramschatz (Diözese Würzburg) war unterwegs mit Thomas Mütze, Grüne Wie war die Landtagswoche für dich?

Es gab super viel Action, zum Beispiel den Wechsel im Kultusministerium. Ich fand es toll, dass man `mal alle Minister und auch Herrn Stoiber so hautnah erleben konnte. Ich wünsche mir, dass der neue Kultusminister Siegfried Schneider sich nicht so stark von Herrn Stoiber beeinflussen lässt und zum Beispiel dafür sorgt, dass das G8 nach seiner überstürzten Einführung verbessert wird.

### Könntest du dir vorstellen, selbst in die Politik zu gehen?

Ja, ich kann mir gut vorstellen, selbst mal politisch aktiv zu werden – ich wüsste allerdings noch nicht, in welcher Partei. Und vielleicht eher erst mal auf kommunaler Ebene. ●

Das Interview führte Ralph Neuberth



Hildegard Kronawitter, SPD, und Wolfgang Ehrenlechner beim Plausch zwischen zwei Sitzungen

politischen Arbeit im Landtag und der Jugendverbandsarbeit in der KLJB entdeckt – allerdings müssen „Politiker ständig überall sein und alles wissen und können sich nicht auf eine Sache konzentrieren. Außerdem bleibt bei so viel Stress kaum Zeit für Familienleben.“ Diesen Eindruck teilt auch Barbara Stamm, die seit 1976 Mitglied des Landtags ist und eine zunehmende Hektik und Oberflächlichkeit im politischen Leben beobachtet. Landtagsabgeordnete aller drei Fraktionen ließen sich von jeweils einem Jugendlichen in ihrer täglichen Arbeit begleiten.

### Politikverdrossen? Ganz im Gegenteil!

Eine turbulente Woche haben die „Schnupperpolitikerinnen und -politiker“ sich da ausgesucht: Siegfried Schneider wurde als neuer Kultusminister vereidigt, dazu gab es eine Pressekonferenz mit Edmund Stoiber. Nach einem Fachgespräch über Migrationsfragen fand sich beim Mittagessen die Gelegenheit zu einem Plausch mit Günter Beckstein. Dazu kamen „Unmengen“ (so die Teilnehmenden einhellig) an Sitzungen: Ausschüsse

## Das Leben ist eine Baustelle

Das vergangene halbe Jahr hat für die KLJB in der Erzdiözese München und Freising viele Veränderungen mit sich gebracht

Begonnen hat alles im September 2004 mit der Neuwahl des ehrenamtlichen Vorstands. Sabine Holzendorf und Christine Haas schieden aus dem Vorstand aus, Wolfgang Ehrenlechner und Sebastian Maier wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neu gewählt wurden Simone Lechner und Maria Festner, beide bisher Kreisvorsitzende in ihren Landkreisen. Franz Eisenmann, hauptamtlicher Landjugendpfarrer wurde im Rahmen der Frühjahrsversammlung 2005 in seinem Amt bestätigt. Danach wurde auch das Team der Diözesanstelle gründlich umgestellt. Anja Sedlmeier (Bildungsreferentin) kehrte nach ihrer Babypause mit fünfzehn Stunden in der Woche zurück. Hans Reichl, bisher Referent für Internationales, Landwirtschaft und Umwelt, gab die Verantwortung für den internationalen Bereich und zwölf

Stunden seiner Arbeitszeit ab und ist nunmehr mit dreizehn Stunden Referent für Agrar, Verbraucherschutz und Ökologie. Die freigewordenen Stunden übernahm mit Susanne Kühnhauser eine neue Kollegin in unseren Reihen. Sie ist seit November für die Bereiche Internationales und Bildungsarbeit zuständig und hat eine ganze Stelle. Schließlich wurde zum Jahresbeginn 2005 die seit August 2004 vakante Stelle der Verwaltungskraft mit Stefanie Heinrich neu besetzt. Kaum kam das Personalkarussell zum Stillstand, stand die nächste Veränderung – buchstäblich – „ins Haus“: Die Diözesanstelle zog, zusammen mit dem gesamten Erzbischöflichen Jugendamt in ein neues Haus, das „KorbiniansHaus der Kirchlichen Jugendarbeit“, in der Nähe des Ostbahnhofs (Preysingstraße 93, Kirchliches Zentrum). ●

Martin Wagner

## 270 Jugendliche „unterwegs“ am Petersberg

33. Pflingsttreffen der KLJB München und Freising vom 13. bis 15. Mai am Petersberg bei Dachau.

„Unterwegs – wohin geht's?“, unter diesem Motto versammelten sich gut 270 Mitglieder der KLJB München und Freising. Das traditionelle Pflingsttreffen fand wie immer als Zeltlager mit gemeinsamen Gottesdiensten, Gesprächskreisen und Workshops statt, wie zum Beispiel Trommeln oder Didgeridoos bauen. Abends trat das Impro-Theater efa auf, danach war viel Spaß und Gemeinschaft am Lagerfeuer angesagt. Trotz mancher Wolken am Himmel und einiger kurzer Regengüsse



Trotz Kürzungen der finanziellen Zuschüsse: Noch findet das traditionelle Pflingsttreffen statt

spielte das Wetter weitgehend mit, so dass die Stimmung unter den Teilnehmern und Teilnehmerinnen hervorragend war. Höhepunkte waren wie immer der Gottesdienst und die Landkreispowershow, ein Wettbewerb unter den anwesenden Landkreisgruppen, zu dem auch Bürgermeister Reindl sowie viele weitere Erdweger gekommen waren. Die Tigerente, den begehrten Wanderpokal der Landkreispowershow, gewann in diesem Jahr der Kreisverband Dachau vor Mühldorf und Pfaffenhofen - Scheyern. Die Petersberger Basilika, für deren zur Zeit stattfindende Renovierung ein Teil der Kollekte gespendet wurde, platzte fast aus allen Nähten: Hier wurde lebendige, junge Kirche erfahrbar und spürbar. ●

Martin Wagner

## Frühjahrstreffen der KLJB Bamberg

Das traditionelle Frühjahrstreffen fand dieses Mal am 19. März in Heroldsbach statt. Die anschließende Diözesanversammlung brachte einige Neuerungen.

Eine komplette Neubesetzung erfuhr der ehrenamtliche Diözesanvorstand: Florian Nestmann aus Rattelsdorf und Michael Lodes aus Hohenmirsberg lösten Lydia und Lukas Carlé, Tanja Roth und Marion Schneider ab, die nicht wieder kandidierten. Die geistlichen Leiter Thomas Reich und Hans „Jaggo“ Löffler konnten in ihrem Amt bestätigt werden. Der KLJB e.V. wurde entlastet und der Haushalt für das kommende Jahr



Ganz schön knifflig: Als letzte Probe musste der ausscheidende Landesvorstand das KLJB-Logo aus Kartoffeln schnitzen

genehmigt. Bei einem Buffet konnten sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen schließlich stärken bevor es an die große Verabschiedung der ausscheidenden Diözesanvorstände ging. Diese mussten unter anderem ihre Fähigkeiten als Kartoffelschnitzer unter Beweis stellen oder als Buzzer im Quiz „Wer wird KLJBionär?“ dienen. ●

Daniela Stöcker

## LEO – Bayerische Löwen machen sich stark für Jugend und Europa

Die Arbeitsgruppe LEO (Landjugend entdeckt den Osten) aus der Diözese Regensburg beschäftigt sich mit der Europäischen Union und der EU-Osterweiterung. Dieses Jahr fanden Reisen nach Brüssel und nach Rumänien und Ungarn statt, um Europa live zu erleben.

Ostersonntag nachts ging es los: Sieben Personen, ein Kleinbus – so brachen wir auf nach Rumänien. Nach einer langen Fahrt verbrachten wir den ersten Abend bei einer rumänischen Familie, zu der wir über eine in Deutschland lebende Rumänin Kontakt bekommen hatten. Die Familie lebt in dem Ort Viseu de Sus (ganz im Norden Rumäniens, nahe der ukrainischen Grenze). Savuca (15) und Wasi (17), die Kinder der Familie, haben uns tags darauf ihre Heimat gezeigt. Nach einem leckeren Abendessen brachen wir nach Sighetu Marmatiei (ca. 30 km nach Westen) auf – der Abschied fiel schon fast ein bisschen schwer.

### Jugendarbeit in Rumänien

Am Dienstagabend trafen wir Stefan und Andrei von der MIJARC (Internationale katholische Land- und Bauernjugendbewegung). Die Zwei berichteten von einem rumänisch-französischen Umweltprojekt, das sie in der Zeit von 1999 bis 2000 mit Jugendlichen umgesetzt hatten. Sie boten uns ihre Unterstützung für den Fall an, dass wir mit Rumänien längerfristig einen Kontakt aufbauen wollen. Sie arrangierten unter anderem ein Treffen in der katholischen Pfarrei mit der Pastoralreferentin Andrea Bodoki. Sie erzählte uns, dass sie mit mehreren Jugendgruppen arbeitet; sie gestalten gemeinsam Gottesdienste, organisieren Fahrten und Veranstaltungen. Dass es hier eine katholische Gemeindefreferentin gibt, überraschte uns. Stefan erklärte uns, dass Sighet eine Stadt mit hohem Katholikenanteil ist (was für Rumänien im Ganzen nicht gilt, der Katholikenanteil liegt bei etwa 5 Prozent, 87 Prozent der Bevölkerung gehören der rumänisch-orthodoxen Kirche an). Andrea und Andrei werden uns im August mit vier weiteren Personen besuchen.

### Menschen begegnen in Ungarn

In Ungarn besuchten wir eine katholische Gemeinschaft in Sülysap (circa 50 km östlich von Budapest). Untergebracht waren wir einzeln bei Gastfamilien. Das war absolut spannend. Highlight war sicher das Zusammentreffen am Freitagabend mit Vertretern der Jugendgruppe vor Ort. Nach einem gemeinsam gefeierten Jugendgottesdienst trafen wir uns im Pfarrheim und stellten uns gegenseitig unsere Jugendarbeit vor,

fragten, diskutierten. Die katholische Gemeinschaft vereint Jugendliche in sich, die ein aktives Glaubensleben suchen. Hier werden Gottesdienste und andere liturgische Feiern gestaltet, es gibt jedes Jahr ein großes Sommercamp mit vielen Workshops und Angeboten.

### Wie es war?

Durch die Gastfreundschaft der Menschen, die wir erlebt haben, haben wir die beiden Länder von einer ganz anderen Seite kennen lernen können, als das bei einem „normalen“ Urlaub der Fall gewesen wäre. In der Gruppe sind wir uns einig: motiviert und neu begeistert für das Thema Europa kehren wir alle zurück.

### Europa live erleben

Vom 3. bis 6. März haben wir eine Fahrt nach Brüssel organisiert, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und die Bayerische Vertretung kennen lernten. Wir haben auch das MIJARC - Büro in Brüssel besucht und einen spannenden Nachmittag mit George Dixon, MIJARC - Weltpräsident, und Markus Schrader, MIJARC – Europasekretär, verbracht. Die beiden haben uns viel Mut gemacht,



Die Reisegruppe vor dem Sissi-schloss in Gödöllő, Ungarn

unsere Arbeit zum Thema Europa fortzusetzen, auch wenn es manchmal schwierig ist, Jugendliche für politische Themen zu interessieren. George nannte uns die „bayerischen Löwen“, die sich weiterhin stark machen sollen für Jugend und Europa, weil wir damit wichtige Arbeit leisten. (Da freuen wir uns natürlich! J) ●

Christina Bach

## Anton Stadler wiedergewählt

Am 18. und 19. März trafen sich in der Jugendbildungsstätte Waldmünchen die Delegierten aus der Diözese Regensburg.



Ein starker Diözesanverband: In Regensburg gibt es die meisten KLJB-Mitglieder

Geschäftsführer Anton Stadler aus der Provinz Sittling wurde mit überwältigender Mehrheit von den Delegierten im Amt bestätigt. Auf dem Programm der Diözesanversammlung standen außerdem die Punkte Weltjugendtag, Öffentlichkeitsarbeit, Agrogentechnik und natürlich auch viel Spaß und Unterhaltung. Der Antrag „Selbstverpflichtungserklärung der katholischen Kirche und ihrer dazugehörigen Organisationen und Verbände gegen den Einsatz von Agrogentechnik“ wurde angenommen. Darin fordert die KLJB Regensburg alle kirchlichen Einrichtungen auf, sich gegen den Einsatz von Gentechnik zu entscheiden. Ein Hauptprogramm punkt war der Weltjugendtag (WJT) 2005. Die Delegierten wurden in Kleingruppen aufgeteilt und erhielten Infos über „Interkulturelle Begegnung“, „Organisatorisches und Soziales Projekt“ und „Glaube in verschiedenen Ländern“. Nach dem Mittagessen stand die Gestaltung der zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit auf der Tagesordnung. Dabei ging es zum Beispiel darum, wie man die Mitglieder am besten informiert. Nicht zu vergessen ist der neu ins Leben gerufene Arbeitskreis „Pflege des Brauchtums“ (was bei einem gemütlichen Abend bis spät in den frühen Morgen alles zu Stande kommt - toll!). ●

Julia Thalhauser

## Bock auf Land und auf den Weltjugendtag

Augsburger Diözesanvollversammlung tagte vom 11. bis 13. März im Landjugendhaus Kienberg. Im Mittelpunkt standen Weltjugendtag und Vorstandswahlen.

Bei der Vorbereitung auf den Weltjugendtag war ein Meilenstein die Fertigstellung der Arbeitshilfe „Lebensraum – Rund um den Kirchturm“. Dieses Spielprojekt kann von den Weltjugendtagsteams am Tag des Sozialen Engagements durchgeführt werden. Besonderen Anklang fand aber auch das Projekt „Wir bauen einen Altar zum Thema Schöpfung“, an dem sich bereits viele Ortsgruppen beteiligen. Dieser Altar wird zum Weltjugendtag im „global village“ des KLJB-Bundesverbandes in Bonn aufgebaut und dort von Jugendlichen fertiggestellt. Als Referenten waren an diesem Abend Franz Hänslar von der KLJB-Bundesstelle und Alexander Reischl vom Weltjugendtagsbüro Augsburg zu Gast. Sie vermittelten den Delegierten aktuelle Informationen zur Weltjugendtagsvorbereitung und beantworteten geduldig die zahlreichen Fragen der Teilnehmenden. Unter dem Motto „Wir denken weiter“ wurden zahlreiche Ideen erarbeitet, wie das religiöse Großereignis das Verbandsleben nachhaltig prägen kann. Für Oktober 2005 planten die Delegierten ein Fest, an dem die Eindrücke vom Weltjugendtag beispielsweise anhand einer Fotodokumentation ausgetauscht werden können.

### Neue Diözesanvorstände

Bei den anschließenden Wahlen sorgten zwei Delegierte für eine große Überraschung: Stefan Basler und Florian Botzenhart ließen sich für die Wahl zur Diözesanvorstandschafft aufstellen und wurden nahezu einstimmig gewählt. „Wir wollen bei der engagierten Arbeit des derzeitigen Diözesanvorstandes einfach mit anpacken“, erklärten beide übereinstimmend.

Margit Scheßl

Hoch motiviert ist der neue Diözesanvorstand in Augsburg: Stefan Basler, Michaela Holzhauser, Oliver Wittwer, Lore Nakasci und Florian Botzenhart



## Frauen-Power und fairer Kaffee in Würzburg

KLJB-Diözesanversammlung vom 18. bis 20. März am Volkersberg wählte eine neue Vorsitzende und machte ihren Protest gegen nicht fair-gehandelten Kaffee beim Weltjugendtag (WJT) in Köln deutlich.



Die Würzburger wollen ihren Kaffeedurst auch auf dem WJT fair stillen

seit Mitte März ihren Protestbrief allen Untertanen, allen KLJB-Diözesanstellen in Bayern, der Bundesstelle, allen Mitgliedsverbänden des BDKJ Würzburg, der KJA-Leitung und dem

Die Diözesanversammlung wählte Eva Bromma aus Eisingen einstimmig als neue Diözesanvorsitzende. Zusammen mit Ruth Weisenberger (Eßleben) und Nicole Arweiler (Bütthard) ist sie die Dritte im Bunde der ehrenamtlichen Vorsitzenden. Die 19-jährige Abiturientin kommt aus Australien zurück, wo sie im internationalen Programm „Work and travel“ wertvolle Lebenserfahrungen sammeln konnte, die sie nun in die Landjugendarbeit einbringen wird.

### Kaffee für Köln

Die Diözesanversammlung der Katholischen Landjugendbewegung Würzburg kann sich mit der Entscheidung der Verantwortlichen des WJT in Köln nicht zufrieden geben, für die Verpflegung der Pilger Kaffee auszuschenken, der nicht aus Fairem Handel stammt. Als Zeichen des Unmutes schrieben die dreißig Delegierten aus der Diözese Würzburg

einen Protestbrief an das WJT-Komitee in Köln und steuerten fairen Kaffee als Spende bei. „Es ist für uns widersprüchlich, dass sich die Kirche einerseits für fairen Kaffee einsetzt, beispielsweise beim Würzburger Kaffee-Projekt, andererseits bei dem Großereignis WJT auf Kaffee zurückgreift, der nicht fair gehandelt ist“, resümiert Nicole Arweiler. Die KLJB Würzburg stellt

Würzburger Partnerkaffee e.V. zur Verfügung. Am 24. Mai 2005 besuchten Eva Bromma und Nicole Arweiler den WJT-Umweltbeauftragten Herrn Here, um zu besprechen, was mit dem gespendeten Kaffee geschehen soll. Leider mussten die beiden feststellen, dass die circa 200 gespendeten Kaffeepäckchen nicht für die Versorgung der Pilger verwendet werden, sondern bereits von Mitarbeitern im Büro getrunken oder sogar verschenkt worden sind. Deshalb fordert der Vorstand der KLJB-Würzburg eine ehrliche und transparente Darstellung der Situation bei der Pressekonferenz, die die WJT-Verantwortlichen in Bezug auf fairen Handel abhalten werden. ●

Susanne Wundling

Erst wurden die Stühle im Multi-Kultistil bemalt und dann vor der Kirche versteigert. Der Gewinn wird verwendet für die Renovierung der Gruppenräume



## „In 48 Stunden viel geleistet und jede Menge Spaß gehabt“

Zehn Ortsgruppen beteiligten sich vom 8. bis 10. April an der 48-Stunden-Aktion der KLJB Würzburg.

„Holt euch die Welt ins Dorf!“ war das Motto der Aktion, bei der Kinder und Jugendliche der KLJB Würzburg in ihren Dörfern Witziges, Kreatives, Hilfreiches und Originelles auf die Beine stellten. Mit dem Motto wollte das Vorbereitungsteam den Gruppen Impulse geben, sich mit Megathemen wie „Globalisierung“ und „Regionalisierung“ zu beschäftigen. Die Gruppen hatten die Aufgabe, drei Vorschläge für die 48-Stunden-Aktion einzureichen. Einer davon wurde vom Vorbereitungsteam ausgewählt und mit einer witzigen Zusatzaufgabe versehen. Erst mit dem Startschuss erfuhren die Gruppen, welche Idee nun von ihnen in die Tat umgesetzt werden durfte. So wurden Bushäuschen neu gestrichen, beim Bürgermeister wurde angeklopft und nachgefragt, ob man ihn wiegen dürfe, um anschließend



In Riedenheim haben die Kids eine Familienolympiade entwickelt, organisiert und die Stationen multikulturell gestaltet. Das Schubkarrenlaufen war natürlich typisch deutsch

in der Höhe seines Gewichtes Brot zu verkaufen; Stühle wurden multi-kulturell gestaltet und am Sonntag nach dem Gottesdienst versteigert. Es gab

einen Kochkurs mit regionalen, saisonalen und fairen Zutaten, ein Spielplatz wurde gesäubert und mit Abfalleimern ausgestattet, eine Familienolympiade mit internationalen Stationen ausgerichtet, eine Zielgerade für den Fahrradweg erbaut, eine Rundbank erneuert, ein Film gedreht und ein Kinderwochenende gestaltet. Ein geniales Erlebnis für alle Beteiligten! ●

Susanne Wundling

## Global Village

Die KLJB beim Weltjugendtag 2005  
Ein Dorfplatz mit Biergarten, Energiebauernhof, Schöpfungsgarten und Jugendlichen aus aller Welt – und das mitten in der Stadt:

Das ist das global village der KLJB beim Weltjugendtag. Da wir in diesem Fall die Kirche nicht im Dorf lassen können (da ist ja noch keine), bauen wir uns selbst eine. Aus Holz und mit Solardach.



Das Modell der 15 Meter langen und 13 Meter hohen Solarkirche, in der am Weltjugendtags-Samstag ein Gottesdienst gefeiert

Dahinter steckt wesentlich mehr als ein purer Event. Mit dem global village machen wir als KLJB einmal mehr deutlich, dass Glaube und Engagement, Schöpfungsverantwortung und christliches Handeln nicht zu trennen sind. Die Solarkirche ist das zentrale Symbol dafür. Ganz konkret gibt diese Kirche Power: als spirituelles Zentrum, aber auch als Energielieferant für den Strom des global village. Damit ist die Solarkirche Bestandteil des großen Themenfeldes Erneuerbare Energien, um die es sich beim gesamten global village dreht. Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und andere regenerative Energien können hier hautnah erlebt oder auch in Modellen nachgebaut werden. Außerdem stehen Radioworkshop, Foto-Botschaften-Aktion, Energiebauernhof, Energie-Sport-Aktion, Internetwerkstatt, Biergarten oder MIJARC-Zelt zum Mitmachen oder Relaxen offen. Und am Mittwochabend steigt mit der Band wipe out die große global village-Party. Mehr Infos unter [www.kljb-global-village.de](http://www.kljb-global-village.de) ●

Gabriele Woll  
Pressereferentin an der KLJB-Bundesstelle

## Wechsel im Verbandssekretariat

Ende März verließ uns nach fast 3 1/2 Jahren unsere Verbandssekretärin Daniela Tremel.

Sie wohnt nun gemeinsam mit ihrem Freund Christian wieder in ihrer alten Heimat nahe der österreichischen Grenze.

**Was waren die Highlights?**  
Highlights waren jedes Jahr die Landesversammlungen! So viele KLJBler auf einem Haufen, das ist schon toll. Interessant waren die verschiedenen Fotoshootings und der Dreh des Abschlussfilms für neuLAND: bei Minusgraden und Wind im T-Shirt – aber es hat echt Spaß gemacht. Das spektakulärste Erlebnis war der neuLAND-Siedler-Hühnertransport: Ich allein im Auto und der ganze Kofferraum voller Kartons mit Hühnern...

Danke, Dani. Das gesamte Landesstellen-Team wünscht dir alles, alles Gute für deine berufliche und private Zukunft!

**Im April kam Elisabeth Harde zu uns. Ursprünglich aus Dorsten, 70 Kilometer von Münster entfernt, wohnt sie seit letztem Jahr in Bayern.**

**Hallo Eli, was hast du bisher gemacht?**  
Ich habe als Sekretärin bei den Maltesern in München gearbeitet.

**Und wie war deine erste Zeit hier bei uns?**

Sehr interessant - es gibt so viel Neues zu lernen. Eingestiegen bin ich ja gleich mit einem Höhepunkt, der Landesversammlung. Es war toll, so viele neue Leute kennen zu lernen



und `mal die Gesichter zu sehen, die zu den Stimmen am Telefon gehören. Überrascht war ich von der Disziplin auf der Versammlung: Ich hätte nicht erwartet, dass die Konferenzteile so streng nach Satzung ablaufen.

Danke und viel Spaß weiterhin! ●

Das Interview führte Uli Suttner

## [www.kljb-bayern.de](http://www.kljb-bayern.de)

Website NEU - so heißt der PC-Ordner, den die Web AG hier an der Landesstelle in den letzten Monaten wohl mit am meisten geöffnet hat.

Website NEU heißt auch das Ergebnis: Wir haben eine neue Website! Unter der Mitarbeit von Grafiker Ludger Elfgen und den Programmierern von A4KOM entstand ein Internetauftritt, der überschaubarer, einfacher und

[www.kljb-bayern.de](http://www.kljb-bayern.de)  
So sieht sie aus - die Startseite unseres neuen Internetauftrittes



ansprechender ist als der bisherige. Er informiert über den Verband und unsere Themen und Projekte, hält Beschlüsse und Pressemeldungen zum Herunterladen bereit, zeigt Fotos von der Landesversammlung und bietet mit einem Gästebuch die Möglichkeit zum Austausch. Klickt doch mal rein: [www.kljb-bayern.de](http://www.kljb-bayern.de) ●

Uli Suttner

Dani geht - Eli kommt.  
Bei der Landesversammlung hatten sich die ehemalige und die neue Verbandssekretärin viel zu erzählen

## Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern  
Kriemhildenstr. 14  
80639 München  
Tel: 0 89/17 86 51-0  
Fax: 0 89/17 86 51-44  
E-Mail: [landesstelle@kljb-bayern.de](mailto:landesstelle@kljb-bayern.de)  
[www.kljb-bayern.de](http://www.kljb-bayern.de)

## Verantwortlich

Monika Vester, Landesgeschäftsführerin

## Redaktion

Uli Suttner

## Mitarbeit

Nicole Arweiler, Christina Bach, Uwe Glas, Uwe Globisch, Nicole Klüber, Verena Meurer, Ralph Neuberth, Melanie Reitinger-Hönig, Margit Scheßl, Daniela Stöcker, Julia Thalhauser, Martin Wagner, Gabriele Woll, Susanne Wundling

## Lektorat

Verena Meurer

## Layout

Elisabeth Harde

## Druck

Memminger MedienCentrum  
87700 Memmingen

LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.800 Exemplaren, der Bezug im Abonnement ist im Mitgliedsbeitrag erhalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

**Ihr möchtet die LandSicht kostenlos abonnieren oder ein Abo abbestellen? Einfach Mail an: [landesstelle@kljb-bayern.de](mailto:landesstelle@kljb-bayern.de)**



## In eigener Sache Redaktionsschluss

In der LandSicht ist stets Platz für Berichte und Neuigkeiten aus den Diözesanverbänden. Sollte es Bilder oder Artikel geben, die eurer Meinung nach dafür geeignet sind, so schickt sie an die KLJB-Landesstelle.

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe ist der 5. August 2005. Wir freuen uns auf einen vollen Postsack!